

Claus-Dieter Coccius

Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung

📍 Adalbert-Stifter-Straße 25
D-69181 Leimen
☎ +49 6224 97 33 0
☎ +49 6224 97 33 66
✉ verwaltung@coccius.de
🌐 www.coccius.de

Susanne Rummel

Koordinatorin und Projektleitung

☎ +49 176 10 97 33 56
✉ rummel@coccius.de

Konzeption

ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

ANDALUSIEN

SPANIEN

Rechtsgrundlage

§§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII

ERLEBNISPÄDAGOGISCHE PROJEKTE Andalusien

Zielgruppe

Das vollstationäre Jugendhilfeangebot richtet sich an junge Menschen (w/m/d) ab 12 Jahren,

- mit einer starken Neigung zu Flucht- und Vermeidungsverhalten
- mit Bindungs- und Entwicklungsstörungen und unzureichender Impulskontrolle
- bei denen ein Herauslösen aus gewohnten neg. Strukturen erforderlich ist
- mit einer stark ausgeprägten Form von Dissozialität
- mit unzureichender schulischer Leistungsbereitschaft bis hin zum Schulabsentismus
- die eine Jugendhilkarriere mit Abbruchchronik aufzuweisen haben
- die von Missbrauch und/oder schweren Gewalterfahrungen betroffen sind
- die von freiheitsentziehenden Maßnahmen bedroht sind

Zielsetzung

Wir verstehen unsere Arbeit mit den jungen Klient*innen als eine lebenspraktische und ganzheitlich basierte Betreuung. Im Sinne unserer lösungsbasierten Arbeit stehen die Heranwachsenden als einzelne Individuen mit ihren Stärken und Ressourcen im Fokus. Sie nehmen sich als Akteurinnen ihrer eigenen Entwicklung sowie als Expertinnen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt wahr.

2

Pädagogische Schwerpunkte

Wir begleiten Heranwachsende in unseren Betreuungsstellen in Andalusien auf dem Weg in die sozialverantwortliche Selbstständigkeit.

Dieser Baustein der Betreuung im Ausland richtet sich vor allem an junge Menschen mit einem zusätzlichen erhöhten Bedarf, bei denen klassische Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Inland nicht erfolgsversprechend sind. Unsere Aufnahmen beginnen mit der Vorbereitung und Aufnahme im Heimatland und haben den Transfer der Entwicklungen sowie die Reintegration in Lebenszusammenhänge im Herkunftsland zum Ziel. Die Standprojekte in Andalusien sind eine auf längere Zeit ausgerichtete Maßnahme, die immer am Gesamtkontext einer Hilfeerbringung ausgerichtet und eingeordnet ist. In einem für die Jugendlichen fremden geografischen, sozialen und kulturellen Umfeld erfahren sie ein gemeinsames Leben mit einem intensiven und verlässlichen Beziehungsangebot durch pädagogische Fachkräfte.

Die jungen Menschen lernen im Alltag alte Interaktionsmuster abzulegen und unbekannte und positiv wirkende, zuverlässige Beziehungsstrukturen kennen.

Wirkfaktoren

- Eine reiz- und konsumarme Umgebung
- Schutz vor gefährdenden Faktoren (Drogen, Gewalt, Missbrauch ...)
- Beschulung durch ausgebildete Fachkräfte vor Ort
- Vielfältige erlebnispädagogische Angebote
- Bei Bedarf Unterstützung der Maßnahme durch therapeutische Anbindung
- Individuelle Vorbereitung eines fließenden Übergangs zurück ins Herkunftsland

1. Einleitung	4
1.1. Träger	4
1.2. Unser Leitbild	4
1.3. Rechtsgrundlage	4
1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen	5
2. Zielgruppe	5
2.1. Aufnahmekriterien	5
2.2. Ausschlusskriterien	6
3. Pädagogische Ziele und Betreuungsangebot	6
3.1. Pädagogische Ziele	6
3.2. Elemente der Tagesstruktur	7
4. Schwerpunkte unserer Arbeit	7
4.1. Methodische Grundlagen	7
4.2. Partizipation und Selbstwirksamkeit	7
4.3. Schulische Förderung und berufliche Orientierung	8
4.4. Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Einheiten	8
5. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards	9
6. Projektbezogene Qualitätsmerkmale	9
7. Kooperationspartner*innen	10
7.1. Eltern, Erziehungsberechtigte und Herkunftsfamilien	10
7.2. Weitere Kooperationspartner*innen und Institutionen	10
8. Rückkehr der Jugendlichen	10

1. Einleitung

1.1. Träger

Die Sozialpädagogischen Projekte GbR machen es sich seit 1981 zur Aufgabe, für Familien und junge Menschen vollstationäre, teilstationäre und ambulante Betreuungs-, Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln und anzubieten.

Wir bauen Vertrauen auf, bringen den jungen Menschen Wertschätzung entgegen und berücksichtigen Charakter und Persönlichkeit. Jeden Tag. In jedem Projekt. Allen Klienten gegenüber. Klare Strukturen, qualifizierte Fachkräfte und bewährte pädagogische Ansätze verfolgen alle das eine Ziel: die Eigenverantwortung der Jugendlichen und damit einhergehend die Unterstützung der Familie als Ganzes. Dabei bewahren wir den wirtschaftlichen Aspekt stets im Auge und bleiben somit auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ein leistungsstarker Partner der Jugendämter.

1.2. Unser Leitbild

Begleitung in die Zukunft

Unsere Teams folgen einem gemeinsamen Leitbild: Wir begleiten, soweit der/die Klient*in zu gehen bereit und fähig ist. Und wir halten inne, solange es die Klient*innen brauchen. Auf der Basis einer wertschätzenden und fördernden Haltung unterstützen wir die Suche nach Verhaltensalternativen – mit maximaler Flexibilität im pädagogischen und therapeutischen Handeln. Der bzw. die eine oder andere hatte zuvor sicher schon einmal alleine versucht, den richtigen Lebensweg zu finden. Aber es gab einfach zu viele Abzweigungen unterwegs, die unsere Hilfe nötig machen. Jede/r Klient*in wird als autonome Persönlichkeit wahrgenommen – mit einem Entwicklungspotenzial, das wir gemeinsam aufdecken und erforschen. Stets unter Achtung von Grenzen, Privatsphäre und Gleichberechtigung.

4

1.3. Rechtsgrundlage

Die erlebnispädagogisch orientierten Projekte in Andalusien, Südspanien sind Teil des Angebots des Jugendhilfeträgers Cocchius. In diese Maßnahme können Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren aufgenommen werden.

Rechtsgrundlage für die Maßnahme sind §§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII.

1.4. Rahmenbedingungen

Wir begleiten Heranwachsende in unseren Betreuungsstellen in Andalusien/Südspanien auf dem Weg in die sozialverantwortliche Selbständigkeit. Dieser Baustein verschiedener, autonomer, aber vernetzter Standprojekte richtet sich vor allem an junge Menschen mit einem zusätzlichen erhöhten Bedarf, bei denen klassische Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Inland nicht (mehr) erfolgversprechend sind. In einem für die Jugendlichen geografisch fremden, sozial und kulturell unbekanntem Umfeld erfahren sie ein gemeinsames Leben mit einem intensiven Betreuungsangebot durch pädagogische Fachkräfte.



5

Weniger ist mehr – weniger Ablenkungen und Gefährdungen, mehr Erfolgchancen für einen Neuanfang. Dieser Leitgedanke steht auch hinter unserer Auslandskonzeption für Spanien. Eine räumliche Veränderung sowie reiz- und konsumarme Umgebung geben der Konzentration auf neue Verhaltensmuster Raum. Kontinuität und Zuverlässigkeit sowie ungewöhnlich beeindruckende Rahmenbedingungen sind die wesentlichen Bestandteile unserer Arbeit. Dabei verlieren wir nicht die Vorbereitungen für einen fließenden Übergang zurück nach Hause aus dem Auge – eine der größten Herausforderungen dieser Projekte.

2. Zielgruppe

2.1. Aufnahmekriterien

Aufnahme finden Jugendliche (w/m/d) im Alter von 12 bis 18 Jahren,

- die von den vorhandenen ambulanten und stationären Angeboten der Jugendhilfe (beispielsweise in Wohngruppen oder in Heimen) nicht mehr aufzufangen sind und somit andere Erziehungshilfemaßnahmen nicht in Frage kommen.
- mit einer stark ausgeprägten Form von Dissozialität.
- mit unzureichender schulischer Leistungsbereitschaft bis hin zum Schulabsentismus.

- deren persönliche und soziale Entwicklung in ihren Herkunftsfamilien und/oder in ihrer Lebenswelt nicht gewährleistet sind.
- die einen intensiven Betreuungsrahmen benötigen, um positive Beziehungsmuster aufzubauen.
- deren bisheriges persönliches Leben von Perspektivlosigkeit geprägt ist.
- die von Missbrauch und/oder Gewalterfahrungen betroffen sind.
- die von freiheitsentziehenden Maßnahmen bedroht sind.
- für deren Förderung die Unterbringung in einer ländlich geprägten und abgelegenen Umgebung hilfreich ist.
- für deren Entwicklung es sinnvoll erscheint, in einer konsumreduzierten Gemeinschaft zu leben.

2.2. Ausschlusskriterien

- Drogen bzw. Suchtmittelabhängigkeit
- Psychosen
- Körperbehinderung
- Mehrfachbehinderung

3. Pädagogische Ziele und Betreuungsangebot

6

Tagesstruktur und -ablauf

3.1. Pädagogische Ziele

- Durchbrechen von abweichenden Lebenskreisläufen im Elternhaus und in Cliquen
- Gemeinsames Leben mit intensivem und partizipatorisch geprägtem Beziehungsangebot
- Erleben von positiver Aufmerksamkeit und erfahren von Selbstwirksamkeit
- Trainieren von Willensstärke und Ausdauer
- Ablegen alter Interaktionsmuster und Kennenlernen positiv wirkender, zuverlässiger Beziehungsstrukturen
- Entdecken individueller Interessen und Begabungen
- Training/Erwerb sozialer Kompetenzen
- Schulische Förderung
- Frühzeitliches Erkennen von Fehlentwicklungen im Verhaltensbereich
- Erkennen und Wahrnehmung der eigenen Grenzen
- Beratung und Begleitung bei Krisen und Konflikten
- Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich emotionaler, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung
- Abbau und Vermeidung von negativen Karrieren (Delinquenz, Sucht etc.)

- Individuelle erlebnispädagogische Kurzmaßnahmen als Krisenintervention
- Psychotherapeutische Unterstützung und Begleitung
- Hinführung zur selbständigen Lebensführung durch die Vermittlung häuslicher, alltagspraktischer Fähigkeiten und handwerklicher Fertigkeiten
- Entwickeln individueller Zukunftsperspektiven und realistischer Ziele
- Begleitung bei der Verarbeitung sexueller Missbrauchserlebnisse und deren Folgen durch erfahrenes Personal
- Geschlechtsspezifische Förderung und Betreuung
- Gesundheits- und Hygieneerziehung, Sexuelle Bildung
- Hinführung zu einer adäquaten Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Familiengeschichte

3.2. Elemente der Tagesstruktur

Der von den Betreuer*innen vorgegebene und strukturierte Tagesablauf dient den Heranwachsenden als wichtige Orientierung. Der Bereich Alltagsgestaltung ist umfangreich und individuell.

4. Schwerpunkte unserer Arbeit

7

4.1. Methodische Grundlagen

- Intensive methodische Betreuung zum Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der jungen Menschen
- Entwicklung und Hinführung zu eigener Körperwahrnehmung und eigenem Körpergefühl
- Strukturierter Tagesablauf unter Einbindung von immer wiederkehrenden Ritualen
- Aufbau einer vertrauensvollen und sich gegenseitig wertschätzenden und respektierenden Beziehung
- Kontinuierliche Verhaltensreflexionen

4.2. Partizipation und Selbstwirksamkeit

Wir verstehen unsere Arbeit mit den jungen Klient*innen als eine lebenspraktische und ganzheitlich basierte Betreuung. Im Sinne unserer lösungsorientierten Arbeit stehen die Heranwachsenden als einzelne Individuen mit ihren Stärken und Ressourcen im Fokus. Sie nehmen sich als Akteur*innen ihrer eigenen Entwicklung sowie als Expert*innen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt wahr.

Durch positive Lern- und Beziehungserfahrungen in einem verlässlichen, familienanalogen und alltagsstrukturierten Betreuungssetting erleben die jungen Heranwachsenden eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und Formen der Selbstwirksamkeit. Das Leben in der Betreuungsstelle bietet einen schützenden Rahmen mit

verbindlichen Verhaltensregeln, die partizipatorisch ausgehandelt und vereinbart werden und der den jungen Menschen Halt, Geborgenheit, Zugehörigkeit und Orientierung gibt; dieser Rahmen kann aber auch als anspornende Herausforderung erlebt werden.

- Strukturierung des Tages der Klient*innen unter individueller Beteiligung bei der Gestaltung an sie betreffenden Entscheidungsprozessen im Alltag
- Entwicklung und Einübung von Konfliktlösungsstrategien sowie adäquaten Verhaltensweisen zur Ausübung veränderter Selbstkompetenz unter der Berücksichtigung systemischer Wirkungsweisen
- Aufbau von Motivation mittels abwechslungsreicher Freizeitangebote

4.3. Schulische Förderung und berufliche Orientierung

Ein wichtiger Teil unseres Projektes enthält für die 'Neuankömmlinge' eine zielgerichtete, in erster Linie individuell basierte Schulförderung, um eine neue Lernbereitschaft und Motivation zu schaffen.

Diese Art der Unterstützung ist der Schlüssel zur Reintegration der Jugendlichen in ihre Heimat. Im Anschluss daran bieten wir diese Förderung, falls mehrere Klient*innen in einer der Betreuungsstellen untergebracht sind, in Kleingruppen an. In diesem engen Rahmen können alte Verhaltensmuster abgebaut und neue Möglichkeiten des Umgangs trainiert werden.

Die intensive Förderung zur Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit umfasst das Erlernen von Grundkenntnissen und die Unterstützung bei der Auswahl von Lernstrategien (Lernen lernen) sowie Lernhilfen. Dazu zählen ebenso die intensive schulische Vorbereitung auf die externen Schulabschlüsse (Haupt-/Realschule) wie auch die berufliche Orientierung in Deutschland.

Es werden spezifische Beschulungsmethoden und Lehrpläne ausgearbeitet, die in engster Zusammenarbeit mit dem in Leimen zuständigen Lehrer*innen- und Pädagog*innen-Team des Motivations- und Förder-Projektes vollzogen und kontrolliert werden.

4.4. Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Einheiten

In unseren Projekten wird zwar auch der schulischen Förderung ein besonders hoher Stellenwert beigemessen. Um allerdings die Kernmotivation bei den jungen Menschen zu bewahren, hat das Freizeitbedürfnis als Ausgleichselement eine große Bedeutung.

Die Freizeitangebote orientieren sich dabei an den Interessen der Klient*innen. Vielfältige Ideen werden gemeinsam diskutiert und gemeinsam geplant. Unser Projekt bietet viele Möglichkeiten im kreativen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Um angestaute Aggressionen und einem häufig zu beobachtenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken, bieten wir regelmäßig sportliche bzw. erlebnispädagogische Einheiten an (Klettern, Reiten und Arbeiten mit Pferden etc.).

5. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

- Die pädagogischen und gesetzlichen Neuerungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt.
Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der jungen Menschen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus.

Die jungen Menschen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit dem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten.

Anhang 1

Informationsblatt für die Jugendlichen bei der Aufnahme

Anhang 2

Mindestgrundsätze zur Beteiligung und zum Recht auf Beschwerde

Anhang 3

Interview-Fragebogen zum Hilfeverlauf

Anhang 4

Schutzkonzept des Trägers (02.2019)

Anhang 5

Trägereigenes Konzept zur Sexuellen Bildung (02.2020)

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, den es ständig zu überprüfen und zu erneuern gilt.

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Bundesverband Erlebnispädagogik e.V. und verpflichtet sich somit für die Einhaltung, der in der Selbstverpflichtungserklärung enthaltenen Qualitätsstandards und für die Erfüllung aller Vorgaben der Brüssel II a – Verordnung.

6. Projektbezogene Qualitätsmerkmale

- Regelmäßiger Kontakt (Fax/Fon/E-Mail) und fachlicher Austausch mit der Koordinatorin
- Regelmäßige Besuche vor Ort durch die Koordinatorin im Abstand von 6-8 Wochen
- Reflexion und Weiterentwicklung des Leistungsangebotes innerhalb der Teams und einer engmaschigen Begleitung mit der in unmittelbarer Nähe wohnenden Koordinatorin, B. Thieke.
- Team- u. Fallsupervision durch einen Familien-Therapeuten der Sozialpädagogischen Projekte vor Ort

- Halbjährliche Hilfeplanung mit allen Kooperationspartner*innen
- Gewährleistung der fachlichen Qualifikation durch Fort- und Weiterbildungen

Unsere Einrichtung ist ein langjähriges juristisches Mitglied im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. und verpflichtet sich somit für die Einhaltung, der in der Selbstverpflichtungserklärung enthaltenen Qualitätsstandards, ebenso wie für die Erfüllung aller Vorgaben der Brüssel II a – Verordnung.

7. Kooperationspartner*innen

7.1. Eltern, Erziehungsberechtigte und Familien

- Sammeln von Informationen zur sozialen und psychischen Situation der Jugendlichen nach deren Aufnahme
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele
- Möglichkeit des Besuchs der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle nach vorheriger Terminabsprache

7.2. Weitere Kooperationspartner*innen und Institutionen

10

- Jugendämter im In- und europäischen Ausland sowie Auswärtiges Amt
- Lehrkräfte und Reitlehrerinnen vor Ort
- Lokale Ausbildungs- und Praktikumsstellen
- Ortsansässige Facharzt- und Psychotherapiepraxen
- Regionale Fachinstitute für Fremdsprachen
- Psychologischer Fachdienst des Trägers
- Trägereigenes Motivations- und Förder-Projekt zur Vorbereitung eines Schulabschlusses
- Prüfende Schulen in Deutschland

8. Rückkehr der Jugendlichen

Die Rückkehrphase der Jugendlichen bedarf einer intensiven und ausgesprochen detaillierten Vorbereitung vor Ablauf der Auslandsmaßnahme. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Mitarbeiter*innen, der Koordinatorin, den zuständigen Personen im Jugendamt und den Eltern wird im Hilfeplangespräch der Weg ausgearbeitet, den die Klient*innen nach der Auslandsmaßnahme in Deutschland bzw. ihrem Heimatland weiter beschreiten können und damit eine Reintegration der Jugendlichen in die Gesellschaft gelingt.

